

www.e-rara.ch

**Physiognomische Fragmente, zur Beförderung der Menschenkenntnisze
und Menschenliebe**

Lavater, Johann Caspar

Leipzig und Winterthur, 1775-1778

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 9206 q

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-1099>

Viertes Fragment. Gerechtigkeit.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Nachstehendes Gesicht hat, seiner schülerhaften Bearbeitung ungeachtet, denselben Charakter, nur im Auge nicht ganz.



Viertes Fragment.

Gerechtigkeit.

Des IV Bandes XXXV. Tafel. G. nach Raphael

Bersteht sich nach der vierten, fünften Copie — Leidenschaftlose Ruhe, und gerade so viele Stärke und Güte, als zu theilnehmender Aufmerksamkeit, (das Hauptingredienz der Gerechtigkeit) gehört — macht den Charakter dieses Gesichtes, dieser Gestalt, dieser Hand, dieser Stellung aus. Gewiß ist in dem Raphaelischen Originale der Umriß dieser Stirne noch um ein Haar reiner, und dann auch der Charakter — Die Augenbraunen sind

sind hart, aber zierlich gezeichnet — Das Auge selbst ist hell, und voll stiller Kraft — Schade, daß die Umrisse der Augenlieder nicht von reinem, freyem Schwunge sind — Die Wange ist zu leer und zu rund. Das Nasenloch ausgenommen, ist die Nase vortrefflich für den Charakter, den sie bezeichnen soll. Der Mund ist voll Treue und Güte, obgleich die Oberlippe um etwas zu klein und verzeichnet ist. Ueber das Kinn ist eine Anmuth ausgegossen, die Zutrauen erwecket. — Es ist keine Gerechtigkeit ohne Güte, aber die Güte ist der Gerechtigkeit durchaus untergeordnet — oder noch besser — die Güte macht dieses Gesicht gerecht; denn jede Gerechtigkeit ohne Güte, nicht geweckt und nicht genährt von Güte, wird alle Augenblicke unerträgliche Grausamkeit — Es ist das Wesen der Gerechtigkeit, sich in die wahre Beschaffenheit der Dinge hineinzudenken, und dieses redliche Hineindenken verdrängt alle lieblose Härte; setzt aber auch eine Stärke voraus, die keiner Weichheit, welche so oft mit Güte verwechselt wird, Raum läßt.

Fünftes Fragment.

Sanftmuth.

Des IV Bandes XXXVI. Tafel. Nach Raphael. **A**ller Mißzeichnungen ungeachtet — (die punktirten Linien mögen diese sichtbar machen) dennoch beynah ein erhabenes Gesicht — voll stiller Betrachtung und ruhiger Theilnehmung — ohne heftige Begierden; und ohne träge Schwerheit. Wäre alles an seinen rechten Ort gesetzt — hätte die Stirn den durch Punkte angezeigten Umriß; wären die Augenbraunen bestimmter; bestimmter und verkürzter das obere und untere Augenlid; hätte der Uebergang von der rechten Augenbraune zur Nase freyern Schwung; wäre mehr vom Nasenloche sichtbar; wäre der Mund im Ganzen nicht so versetzt; und die Lippen gegen einander so verschoben; das Kinn unten runder und bestimmter — (und das sind noch nicht alle Fehler dieser im Originale selbst äußerst unvollkommenen Zeichnung) — dann wäre der Kopf einer Madonna würdig.

Nächste-